

## **Lawinenkunde, Suchen mit LVS und Sonde, Erste Hilfe und Knoten**

**Am 25.1.11 im Schützenhaus und am 26.1. in der NFS-Hütte, im Stampf ob Schwanden, Sigriswil**

21 Teilnehmer, worunter der Hauptverantwortliche Hans Gnädinger und die TL Chantal Widmer, Peter Heger, Romy Geiser und Kurt Lüscher in der Funktion von Postenbetreuern und Theo Oesch als Hüttenwart

„Ein köstlicher Tag alles voll Sonne, klar und gewiss, und wir stehen kaum hundert Schritte unter dem Gipfel, den die schwarzen Dohlen umkreisen – plötzlich ein Krach in der blauen Luft oder unter dem glitzernden Schnee, ein kurzer trockener Ton, fast wie der Sprung einer Vase; einen Augenblick weiss man nicht, ob es aus der Ferne oder aus nächster Nähe gekommen ist. Als wir uns umblicken, bemerken wir, wie sich der ganze Hang, er ist steil, bereits in ein wogendes Gleiten verwandelt hat. Ringsum ein Bersten, lautlos zuerst, und der Schnee geht uns bereits an die Knie. Allenthalben überschlagen sich die Schollen, und endlich begreife ich, dass auch wir in die Tiefe gleiten, unaufhaltsam und immer rascher.“

Dieser Satz stammt von Max Frisch, einem leidenschaftlichen Tourenfahrer, der für einmal das Weisse Risiko auch unterschätzt hat.

*White Risk*, ist der Titel einer Lern-CD zur Lawinenkunde, herausgegeben vom SLF in Davos. Hans legt sie seinen Ausführungen zu Grunde. Unterstützt wird er von Ernst, der per Mausclick zu den angesprochenen Themen Animationen, Filmsequenzen und Grafiken auf die Leinwand beamt. Der Inhalt der CD setzt auf Prävention, auf Erkennen und Vermeiden von Gefahrensituationen. Wer eine Tour seriös vorbereiten will, beachtet viele Faktoren und vernetzt sie, bevor er entscheidet: Lawinenbericht, Wetter, Temperatur, Wind,



**An der wohligen Wärme wird die Seilhandhabung geübt.**

Schneemenge, Hanglage, aber auch menschliche Verhaltensweisen. Der Mensch ist nämlich die Hälfte des Problems, und nicht von ungefähr heissen Schneebretter auch Skifahrerlawinen.

Die CD ist eine Fundgrube für all jene, die sich gerne vor ihrem eigenen Compi noch eingehender mit dem Thema Lawinen auseinandersetzen wollen und dank den vielen Links zu verwandten Sachgebieten immer auf neue Erkenntnisse stossen.

Nun, wem das Ganze etwas zu multimedial dahergekommen ist, kann im verteilten Faltprospekt das wichtigste nochmals in Ruhe nachlesen und vor allem die ausgeklügelte 3x3 Methode studieren.

Die Schönheit des winterlichen Gebirges ist untrennbar mit Gefahren verbunden und immer bleibt ein Restrisiko. Ein bisschen Glück gehört hier und da auch dazu.

Der Mittwoch ist der Seilhandhabung und der Rettung von Lawinenopfern ge-

widmet. Rettung ist ein Wettlauf gegen die Zeit und selbst im Hightech-Zeitalter (Handy, Funk, Rega) kommt sie leider häufig zu spät. Heute haben wir Gelegenheit unter kundiger Leitung ohne Zeitdruck zu üben:

Chantal zeigt, wie ein LVS richtig eingestellt, kontrolliert und getragen wird. Bei einer Suchübung, jede und jeder sucht einen ‚Verschütteten‘, machen wir wertvolle Erfahrungen mit unseren analogen oder digitalen Suchgeräten.

Beim Posten zwei führt Hans vor, wie man mit einer Sonde in der letzten Suchphase punktgenau ortet und damit entscheidende Minuten gewinnt.

Ist der Verschüttete gefunden, so bei Posten drei, muss er soweit ausgegraben werden, dass ein Ersthelfer Nothilfe leisten kann. Kurt erklärt das ABC–Schema: Airways, Breathing, Circulation, was folgendem Ablauf beschreibt: Ausräumen des Mundes, Beatmung, Herzmassage.

Im Naturfreundehaus, an der wohligen Wärme, hat Peter Seile und Reepschnüre bereitgelegt. Sie sind unabdingbare Hilfsmittel bei Berg- und Gletschertouren und helfen lebensbedrohliche Situationen wie Ausrutschen oder Sturz in eine Gletscherspalte - eindrücklich schildert von Peter – vermeiden.

Allen, die zum guten Gelingen der beiden Tage beigetragen haben sei herzlich gedankt.

Text Ruth Feldmann / Foto Romy Geiser